



Harmonium
Collection
Averagesch

Ulrich Averagesch
Grabenstraße 14
79189 Bad Krozingen
Germany
Tel.: 0 76 33/80 78 38
email: harmonium@t-online.de
<http://www.harmoniumservice.de>

Einleitung

Der Anfang der Instrumentensammlung liegt nun drei Jahrzehnte zurück. Während der Ausbildung zum nebenberuflichen Kirchenmusiker versagte mein Klavier seine Dienste und brauchte einen längeren Aufenthalt in einer Klavierbauer-Werkstatt. In der Zwischenzeit wollte ich als einfaches Überinstrumente ein billiges Harmonium kaufen. - Was ich fand, stammte aus einem Import englischer Möbel, sah sehr alt aus und funktionierte nicht. Aus Neugier kaufte ich dieses defekte "Harmonium". Längere Recherchen in Fachbibliotheken (es gab damals noch kein Internet) ergaben, daß es ein "Royal Seraphin" war und zwischen 1830 und 1845 hergestellt wurde.

Angeregt durch die Recherchen wurde die Sammelleidenschaft für Harmoniuminstrumente ausgelöst. Heute hat die Sammlung 19 Harmoniuminstrumente und 11 weitere Tasteninstrumente, darunter auch zwei Pfeifenorgeln.

Das Sammeln war immer begleitet vom Erforschen, Restaurieren und Spielen der Instrumente. Der Kontakt und Austausch mit anderen Sammlern und Fachleuten in Belgien, Holland, Schweiz, England, Japan und Amerika führte dazu, auch in Deutschland Interessierte und Musikwissenschaftlern ein Forum geben zu wollen. Daraus wurde der "Arbeitskreis-Harmonium" in der "Gesellschaft der Orgelfreunde", von Herr Prof. Ahrens und mir 1999 ins Leben gerufen.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt bei konzerffähigen Harmoniums und frühen Harmonium Instrumenten sowie seltenen Tasteninstrumenten des 19. u. 20. Jahrhunderts (Celestas und Tastenglockenspiele). Die konzerffähigen Harmoniums werden regelmäßig für Konzerte an renommierte Orchester, Opernhäuser und Ensembles verliehen. Die frühen Harmoniuminstrumente sind restauriert und werden dokumentiert und weiter erforscht.

Die Erforschung der Harmoniuminstrumente führte zu Kontakt und Austausch mit vielen Personen und Institutionen, die ebenfalls

dieses interessante und noch nicht bearbeitete Teilgebiet der Organologie als Forschungslücke entdeckt haben. Darunter, u.a.:

Prof. Dr. Christian Ahrens
vormals Musikwissenschaftliches Institut
Bochum

Händelhaus Halle
Christiane Rieche (Kustodin)
Roland Hentzschel (Dipl. Restaurator)

Deutsches Museum München
Musikinstrumentenabteilung
Frau Berdux (Kustodin)

Stiftung Kloster Michaelstein
Frau Lustig (Sammlungsleitung)

Preußischer Kulturbesitz Berlin
Musikinstrumentenmuseum
Sabine Hoffmann (Restauratorin)

Diese Personen können auch Auskunft über meine Fachwissen und die (kulturelle, wissenschaftliche) Bedeutung meine Musikinstrumentensammlung geben.

Die Sammlung wächst weiterhin um ein bis zwei Instrumente pro Jahr. Der Bestand ist in einem jährlich aktualisierten Sammlungskatalog dokumentiert. Jede/r Interessierte kann gern Kontakt aufnehmen und den Katalog oder weitere Schriften erhalten. Auch Besichtigungen und Demonstrationen sind nach Absprache möglich, sowie Konzerte und Konzertbeteiligungen. Die Sammlung ist an mehreren Standorten untergebracht.

Ulrich Averagesch

Bad Krozingen im November 2015

Physharmonika

ca. 1835

**wahrscheinlich Süddeutschland
oder Österreich**

Standort
Bad Krozingen

Tasten als zweiarmiger Hebel aus Einzelteilen zusammengeleimt.

Lade in Klaviatur-Platte eingearbeitet. Stimmstock darüberliegend, aus einem Block bestehend.

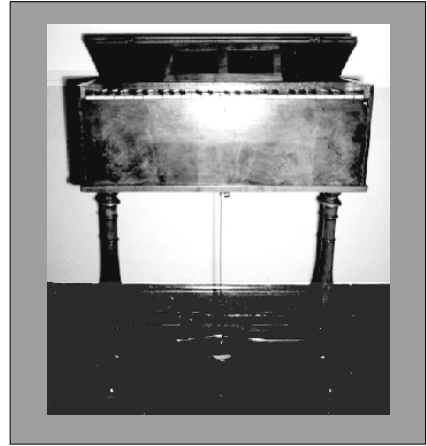
Zwei Keilbälge der Schöpfer oben liegend, darunter Magazinbalg. Material Fichte durch Leder verbunden.

Erworben 1988

in Fürth (Bayern) von einem Antiquitätenhändler. Dieser hatte das Instrument aus dem Nachlaß eines Musikers.

Gereinigt, alle Garnierungen erneuert, Balgventile erneuert, Balgfedern erneuert.

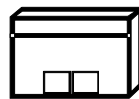
Abdeckung neu bespannt.



440 Hz



Alle Zungen auf einem großen Rahmen vermutlich reine Handarbeit f'-f" aus Neusilber



H 82,5 cm

B 67,5 cm

T 36 cm

Gehäuse: Nußbaum



Druckluft

1 Spiel

Klaviatur: Knochen, Ebenholz,

Umfang: F-f''' /Maß: c-h 149 mm

Vergleichsinstrument im Museum von Strakonice (Böhmen, Tschechien)

Seraphin England



England ca. 1840 eventuell Peachey London

Standort
Bad Krozingen



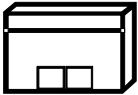
452 Hz



Einzel Zungen
auf je einem
Rahmen unter
einem Keil
aufgeschraubt

Lade aus Fichte mit Bolus-Anstrich. Stimmstock aus Ahorn aus einem Block.

Zwei Parallel-Bälge, der untere durch einen Tritt rechts zu bedienen. Der obere Magazinbalg mit gußeisernen Gewichten (5 kg).



H 83 cm
B 100 cm
T 55 cm

Gehäuse: Mahagony

Registerschaltung piano und forte durch zwei Hebel links am Gehäuse: verringert Ventilspiel oder öffnet den Deckel.

Erworben 1986

Erworben aus einem Import englischer Mahagony Möbel. Stark beschädigt. General restauriert, u.a. Risse im Stimmstock ausgespart, zwei Zungen rekonstruiert.



Druckluft
1 Spiel

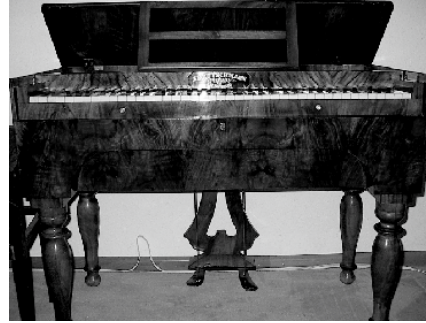
Klaviatur: Elfenbein, Ebenholz,
Arkaden aus Holz

Umfang: F⁰-f^{'''} /Maß: c-h 163 mm

Physharmonika Jakob Deutschmann

Wien ca. 1845

Standort
Bad Krozingen



Oben: Instrument ohne Abdeckung und Klaviatur

Links: Die Einzelkanzellen

Unten: Die Oktavkoppel in der Kanzelle

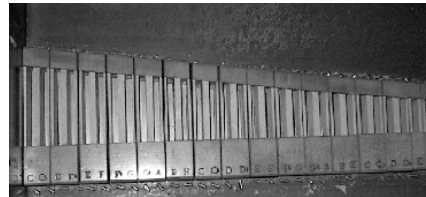


440Hz



Deutschmann

Gehäuse: Nußbaum



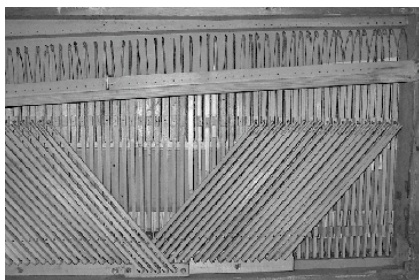
Teilung Koppel h/c
Druckluft 1 Spiel

Klaviatur: Knochen, Ebenholz

Umfang: 6 Oktaven CC-c^{'''}

Erworben 2005

von einem Antiquitätenhändler in Wels.
Dieser hatte es aus dem Raum Baden
b. Wien.



Wiener Physharmónica ohne
Magazinbalg (nur 2 Schöpfer). Mit
Oktavkoppel. Diese durch Züge
getrennt zuschaltbar (Baß/Diskant).
Teilung h/c1. Wirkung: bis fis0 Suboktav
ab g0 Superoktav. In den Klaviatur-
wangen Fortezüge.
Sonst wie in der Beschreibung von Carl
Georg Lickl (Wien 1833).

Das Instrument wurde schon einmal
grundlegend restauriert. Die Bälge und
Ventile wurden dabei mit braunem Ta-
schenleder bezogen.

2007 Ventile und Stimmstock neu bele-
dert, Ventildfedern teilweise erneuert,
Pulpete erneuert. Stimmung von 446
auf 440 Hz geändert.

Reise-Physharmonika Deutschmann oder Titz

Wien ca. 1850

Standort
Bad Krozingen



453 Hz

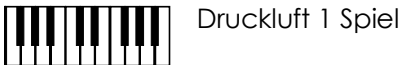


Deutschmann

Gehäuse: Nußbaum



Wiener Physharmonika ohne
Magazinbalg als Reise Instrument.
Zungen identisch mit der Deutschmann
Physharmonika.
Gehäuse wie Vergleichsinstrumente von
Achile Müller in div. Sammlungen (z.B.
Leipzig oder Sammlung Stalder in Liestal



Druckluft 1 Spiel

Klaviatur: Elfenbein, Ebenholz
Umfang: 5 1/2 Oktaven FF-c'''

Erworben 2015

durchs Internet aus Böhmen erworben.

Das Gehäuse des Instrumentes wurde
schon einmal repariert (abgebrochene
Beine) und am Deckel verändert. Das
Notenpult fehlt.

Die Konzeption entspricht der Patent-
schrift der "Orgue expressiv de voyage"
von Achile Müller aus Paris.



J & P Schiedmayer Stuttgart

Deutschland nach 1860
Nummer 8837

Standort Depot
Henrichenburg



- Ⓢ Sordune
- ⓕ Forte
- ③ Basson 8'
- ③ Clairon 4'
- ② Bourdon 16'
- ① Cor Anglais 8'
- Ⓟ Percussion
- ⓐ Grand Jeu

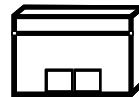
- ⓔ Expression
- Ⓟ Percussion
- ① Flute 8'
- ② Clarinette 16'
- ③ Fife 4'
- ④ Hautbois 8'
- ⓕ Forte
- ⓐ Tremolo



440 Hz



Schiedmayer
Oktavplatten



H 98 cm
B 126 cm
T 67 cm

Gehäuse: Palisander



Teilung e/f Druckluft
4 Spiele mit Perc.

Klaviatur: Elfenbein und Holz
Arkaden aus Holz weiß lackiert
Umfang: C-c^{'''} / Maß: c-h 161 mm

Erworben 1996

von der Antiquitätenhändlerin Schlemm aus Turnhosbach. Das Instrument stammte aus der Kirche des gleichen Ortes und war nach einem Kirchenbrand Anfang dieses Jahrhunderts gebraucht gekauft worden.

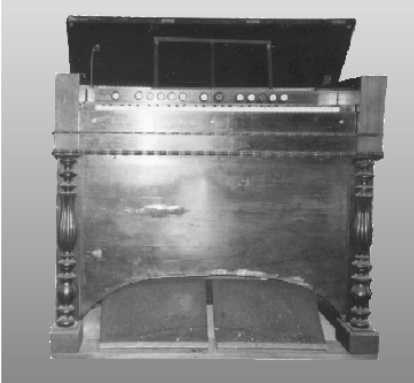
Anfang 1998 überholt und spielfähig gemacht. Noch sehr frz. Klang (wie Debain) allerdings mehr diskantbetont. Ursprüngliche Tonhöhe 438,5 Hz seit Sommer 2001 auf 440 Hz.

Alexandre

Frankreich vor 1860
Paris

Nr. 16839 L. N.

Standort Depot
Henrichenburg



H 98 cm
B 115 cm
T 63 cm

Gehäuse: Palisander



Teilung e/f Druckluft
4 Spiele

Klavatur: Elfenbein, schwarz gebeizt
Arkaden weiß
Umfang: C-c^{'''} /Maß: c-h 161 mm

Erworben 2000

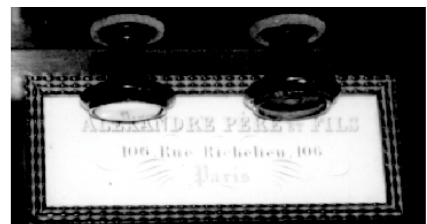
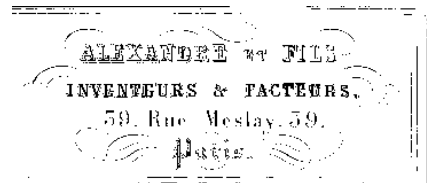
von dem Vorbesitzer Koos de Jong aus
Utrecht.

Die Restaurierung erfolgte 2002. Die Stimmung wurde von 435 auf 443 Hz gebracht. Das Gehäuse hat einige Schäden und fehlende Teile. Einige Gehäuseteile wurden schon vorher von Herrn de Jong ersetzt, wie z.B. die Tritte und das untere Brett. Kanzellen neu verleimt, Schöpfbälge neu beledert. Alles gereinigt und gewartet.

- Ⓢ Sourdine
- ⓕ Forte 3 et 4
- ④ Basson
- ③ Clairon
- ② Bourdon
- ① Percussion ou Cor Anglais

- ⓐ Grand Jeu
- ⓔ Expression

- ① Percussion ou Flute
- ② Clarinette
- ③ Fife
- ④ Hautbois
- ⓕ Forte 3 et 4



Debain & Cie

Paris um 1885
Nummer 38611 und 29895

Standort
Bad Krozingen



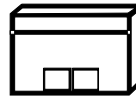
- Ⓢ Sourdine
- Ⓢ^P Saxophone
- Ⓥ Violoncelle
- ⓓ Dolce
- ⓕ Forté 1 & 2
- ② Bourdon
- ① Cor Anglais
- Ⓟ Percussion
- ⓐ Grand Jeu
- Ⓒ Celeste
- Ⓟ Percussion
- ① Flute
- ② Clarinette
- ⓕ Forté 1 & 2
- Ⓜ Musette
- Ⓥ^H Voix Humaine
- Ⓢ^O Soprano
- Ⓣ Tremolo



443 Hz



Debain Zungen



H 98,5 cm

B 113 cm

T 55,5 cm

Gehäuse: Palisander



Teilung e/f Druckluft

3 Spiele

Klaviatur: Elfenbein ,Ebenholz

Umfang: C-c''' /Maß: c-h 162 mm

Der Expressionszug ist unter der Klaviatur zwischen den Kniehebeln. Die Kniehebel betätigen das GJ & Forte getrennt in Bass und Diskant. Echte Register sind:

8' Cor Anglais - Flute

8' Dolce (nur Baß)

16' Bourdon - Clarinette

16' Celeste (2 reihig unterschwebend nur Diskant)

Folgende Register sind Ableitungen:

Sourdine Halbzug aus Cor Anlais;

Saxophone aus Halbzug von Bourdon

und Tremolo aus Cor Anglais;

Violoncelle aus Sourdine und Dolce;

Musette aus obere Reihe von Celeste;

Voix Humaine aus Celeste und Tremolo;

Soprano aus Halbzug Clarinette und

Tremolo aus Flute; Tremolo aus Flute

Erworben im Herbst 2008

Beim Kauf eine Ruine. Die vorderen Tastenbeläge der Untertasten fehlten ganz, das Holz war teilweise ausgegriffen und weiß gestrichen. Die Percussions Hämmer im Diskant fehlten und der linke Kniehebel ebenfalls. Die unteren Gehäuseteile waren total verwurmt oder waren aus groben Holz schon ersetzt.

Restauriert und ergänzt im Laufe des Jahres 2010 incl. General-Stimmung von 438 auf 443 Hz.

Trayser Physharmonika

**Deutschland
Stuttgart 1870
Nummer 3461
und 17502**

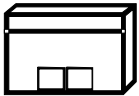
Standort
Bad Krozingen



438 Hz



Trayser, Stuttgart
Oktavplatten



H 85 cm
B 87 cm
T 51 cm

Gehäuse: Nußbaum hell



Druckluft
1 Spiel

Klaviatur: Knochen und Holz
Umfang: C-f''' / Maß: c-h 163 mm

Der Magazinbalg befindet sich in einem luftdichten Raum und kann sich bei eingeschalteter Expression somit nicht ausdehnen.

ⓕ Forté

ⓔ Expression

ⓕ Forté

Erworben 1992

von dem Antiquitätenhändler Winterscheidt aus Köln.

Rechte Schöpfbalgplatte war gerissen, diese neu verleimt. Obere Stoffbespannung erneuert. Messingbeschläge an den Pedalen sind später angebracht worden. Der sonstige Erhaltungszustand ist sehr gut.

Mason & Hamlin Reed Organ

Boston um 1900
Nummer 86039
Modell Nr. 685

Standort
Bad Krozingen



- ② Contra Basson 16 Ft
- ①P Diapason Dolce 8 Ft
- ⑦ Sub Bass 16 Ft
- ⑥ Eolian Harp 2 Ft
- ① Diapason 8 Ft
- ③ Viola 4 Ft
- ③P Viola Dolce 4 Ft
- VH Vox Humana
- ④ Seraphone 8 Ft
- ③ Flute 4 Ft
- ① Melodia 8 Ft
- ⑤ Vox Celeste 8Ft
- OK Octave Coupler
- ①P Melodia Dolce 8 Ft
- ② Corno 16 Ft

 438 Hz  teilweise
"Liszt-Zungen"

 H 121 cm
B 141 cm
T 70 cm

Gehäuse: Oak gebeizt
auf Nußbaum

 Teilung h/c Saugluft
4 1/5 Spiele

Klaviatur: Kunststoff und Holz
Umfang: F^o-f^{'''} /Maß: c-h 162 mm

Erworben 1987

von Pastor Sarrasch aus Wuppertal, dieser hatte das Instrument von einem Diakon. Dieser wiederum hatte es als Spende aus Kanada erhalten.

Instrument im guten Zustand. Bisher nicht restauriert. Lediglich kleine Aussetzer behoben

Die gesamte Bauweise und Disposition entspricht dem erweiterten "Normal-Harmonium". Der 16' wird nicht durch das Tutti (linker Kniehebel) eingeschaltet. Beide Kniehebel sind arretierbar. Die Oktavkoppel ist eine durchgehende Superoktavkoppel. Vox Celeste ist kein eigenes Spiel, sondern eine Kombination von Seraphon und Melodia Dolce. Der Sub Bass geht wie üblich von C-c.

Mustel Kunstharmonium mit Celesta



**Frankreich 1904/1905
Nummer 1240 941 235**

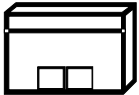
Standort
Bad Krozingen



440 Hz



Esteve, Paris



H 150 cm

B 126 cm

T 67 cm

Gehäuse: Palisander



Teilung e/f Druckluft
6 ½ Spiele

Klaviatur: Elfenbein, Ebenholz

Umfang: C-c^{'''} / Maß: c-h 163 mm

Celesta c- c^{'''} 4 Oktaven 4'

Erworben 1992

Beim Kauf nicht spielfähig. Ein Schöpf-
balg defekt. Fehlen vieler Verbindungen.

Gehäuse 'entschnörkelt' bzw. entstellt.

Seit 1993 wieder spielfähig.

Gehäuserückbau noch nicht abge-
schlossen.

Zweite Restaurierung und Generalstim-
mung 2007.

- F Forte fix
- M Metaphone
- 0 Forte Expressiv
- 5 Harp Eolienne 2 Pds
- 4 Basson 8 Pds
- 3 Clairon 4 Pds
- 2 Bourdon 16 Pds
- 1 Cor Anglais 8 Pds
- 1P Percussion et Cor Anglais 8 Pds
- E Expression
- 1P Percussion et Flute 8 Pds
- 1 Flute 8 Pds
- 2 Clarinette 16 Pds
- 3 Fifre 4 Pds
- 4 Hautbois 8 Pds
- 5 Musette 16 Pds
- 6 Voix Celeste 16 Pds
- 7 Baryton 32 Pds
- 8 Harpe Eolienne 8 Pds
- 0 Forte Expressiv
- M Metaphone
- F Forte fix
- Ac Accoplement
- Pr. Prolongement
- GJ Grand Jeu (als Hackenregister)

G.F.Steinmeyer & Cie Pedalharmonium

**Deutschland 1898
Nummer 2381**

Standort Depot
Henrichenburg

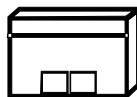
- ⓕ Forte
- ⑤ Mixtur
- ④ Clarine
- ③ Baßet Horn
- ② Bourdun
- ① Englisch Horn
- ① Flöte
- ⓐ Clarinett
- ③ Oboe
- ④ Flageolett
- ⑤ Mixtur
- ⓕ Forte



439 Hz



Oktavplatten



H 113 cm

B 130 cm

T 81 cm

Gehäuse: Eiche mittel



Teilung e/f Druckluft
5 Spiele

Klavatur: Kunststoff und Holz

Umfang: C-c^{'''} / Maß: c-h 161 mm

Erworben 1989

Angehängtes Pedal wirkt über Wippenraster und Stecher auf verlängerte Tastenenden. Die Mixtur ist ein 5 1/3' in Kombination mit dem 4'. Der streichende 8' wird unüblicher Weise mit Nr. 3 bezeichnet, der 4' mit Nr. 4.

von dem Orgelbauer Wittensöldner aus Plattlingen.

Kanzellenrisse im 16' behoben. Kniehebel ergänzt.

Reversibler Umbau: Mixtur betätigt nur noch 5 1/3' und ist aus dem Tutti entfernt. Anschluss eines Gebläses (da Kalkanteneinrichtung fehlt).

Druckluft Anonym



**England um 1906
eventuell G.Bauer
oder Kelly
Nummer: 2680 2**

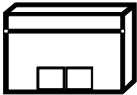
Standort (Leihgabe)
Buddenbrockhaus, Lübeck



442 Hz



Esteve, Paris



H 92 cm

B 110 cm

T 50 cm

Gehäuse: Palisander



Teilung e/f Druckluft
2 ½ Spiele

Klavatur: Kunststoff und Holz

Umfang: C-c^{'''} /Maß: c-h 161 mm

- ⓕ Forte
- Ⓣ Tremolo
- Ⓢ Sourdine
- ② Bourdon
- ① Cor Anglais

- ⓖ Full Organ
- ⓔ Expression

- ① Flute
- ② Clarinette
- Ⓢ Voix Celeste
- Ⓣ Tremolo
- ⓕ Forte

/Grand Jeu (als Knieregister)

Erworben 1991

aus einem Import englischer Klaviere.
Stark beschädigt.

Die Klaviatur trägt die Bezeichnung R.W.
CLARK LATE SEBRIGHT & CLARK
Auf dem Vorschlagbrett der Erstbesitzer
oder Widmung:
Weslyan Methodist Sunday School Union

Restaurierung in drei Phasen in annä-
hernd 1000 Stunden. In der letzten Phase
Stimmung von 452 auf 442 verändert

Der mittlere Kniehebel schaltet das
Grand Jeu.
Sourdine ist die Abdämpfung von Cor
Anglais. Tremolo ist aus der Flute bzw.
dem Cor Anglais abgeleitet. Voix Celeste
ist ein streichender 8' ursprünglich zwei
Schlag höher als Flute. Nun gleich ge-
stimmt.

Schiedmayer Stuttgart

Deutschland um 1910
Nummer 17137

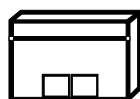
Standort Depot
Henrichenburg




- Ⓢ Sordune 8'
- ⓕ Forte
- ④ Basson 8'
- ③ Clairon 4'
- ② Bourdon 16'
- ① Cor Anglais 8'
- Ⓟ Percussion
- ⓐ Grand Jeu

- ⓔ Expression
- Ⓟ Percussion
- ① Flute 8'
- ② Clarinette 16'
- ③ Fife 4'
- ④ Hautbois 8'
- ⓋⒸ Voix Celeste 8'
- ⓕ Forte
Dolce 8'

 443 Hz  Schiedmayer
Oktavplatten

 H 111/130 cm
B 116 cm
T 67,5 cm
Gehäuse: Nußbaum

 Teilung e/f Druckluft
4 1/2 Spiele mit Perc.

Klavatur: Zelluloid und Holz
Umfang: C-c^{'''} / Maß: c-h 161 mm

Erworben 2002

aus Privatbesitz in Baden-Baden. Das Instrument ist in einem guten spielfähigen Zustand.

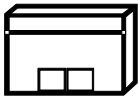
Der linke Kniehebel betätigt das Grand-Jeu und der rechte die Forteklappen. Über dem Diskant der vorderen Spiele ist eine zusätzliche Forteklappe. Sordune und Dolce sind Ableitungen vom 1. Spiel. Die Voix Celeste ist einreihig und 2 Schlag höher schwebend zur Flute. Die ursprüngliche Stimmung war 437 Hz. Die Generalstimmung erfolgte im Oktober 2005.

R.F.Stevens London

England um 1915

Nummer:

Standort Leihgabe an
Thilo Muster, Basel



H 73 cm
B 100 cm
T 32 cm

Gehäuse: Eiche



keine Teilung
Saugluft
1 Spiele

Klaviatur: Kunststoff und Holz
Umfang: FF-f'''

Erworben 2004

Kofferharmonium

R.F. Stevens London ca. 1915. Fünf Oktaven FF-f''' ein Spiel 8' mit Kniehebel für die Forteklappe.

Ursprüngliche Stimmung 456 Hz. Nach Erwerb restauriert und auf 442 Hz gestimmt. Beine einfaltbar.

Kotykiewicz

Österreich um 1914
Nummer 10417

Standort Depot
Henrichenburg



- ⓕ Forte
- ② Bourdon
- ① Cor Anglais
- Ⓟ Percusion

- Ⓢ Sordine pour l
- ⓔ Expression
- ⓖ Grand Jeu

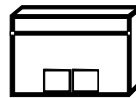
- Ⓟ Percusion
- ① Flute
- ② Clarinette
- ⓕ Forte



443 Hz



Oktavplatten



H 100 cm

B 116 cm

T 57 cm

Gehäuse: Mahagoni hellbraun



Teilung e/f Druckluft
2 Spiele

Klaviatur: Kunststoff, Ebenholz

Umfang: C-c^{'''} / Maß: c-h 164 mm

Erworben 1996

Beim Kauf spielfähig. Stimmung ursprünglich 435 Hz. Seit Januar 2001 auf 442 Hz gestimmt, Generaldurchsicht und Regulierung. 2015 Stimmstock nachgeleimt und auf 443 Hz gestimmt.

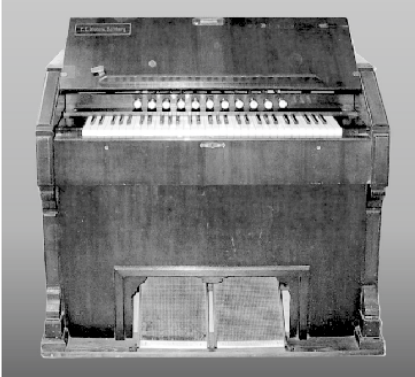
Sehr direkter, deutlicher Klang mit gut hörbarer Percusion. Gut geeignet für Ensemble-Musik.

Laut Katalog des Herstellers ein Orchesterharmonium mit extrastarker Intonation.

Burger, Bayreuth (Hörügel, Leipzig)

Leipzig 1913
Nummer 25710

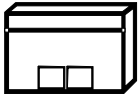
Standort Depot
Henrichenburg



443 Hz



Oktavplatten
Marke HOE



H 102 cm
B 113 cm
T 57 cm

Gehäuse: Mahagoni Furnier



Teilung e/f Druckluft
2 Spiele

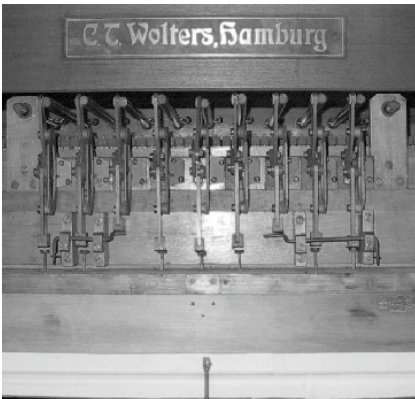
Klaviatur: Kunststoff und Holz

Umfang: C-c'''' / Maß: c-h 161 mm

- ⓕ Forte
- ② Bourdon 16'
- ① Cor Anglais 8'
- ①P Perkussion 8'
- Ⓢ Sourdine pour 8'
- ⓔ Expression
- ⓐ Grand Jeu
- ①P Perkussion 8'
- ① Flute 8'
- ② Clarinette 16'
- ⓕ Forte

Erworben 2002

von einem Kirchenmusiker aus Erfstadt.
Dieser hatte das Instrument in Ost-
deutschland gekauft.



Das Instrument ist einem Kotykiewicz Harmonium für Salonorchester nach empfinden. Das Instrument trägt die Herstellerangabe Burger, Bayreuth. Die Zungen haben die Stempelung HOE. An Hand der Nummer ist das Instrument nach dem Verkauf der Marke Burger an Hörügel entstanden.

Das Instrument ist sehr kräftig (Orchester Intonation) und durch die Percussion sehr vielseitig und expressiv. Die soliden Mechaniken lassen eindeutig die Herstellung durch Hörügel erkennen.

Hofberg (Lindholm)

Deutschland (DDR) 1961
Lindholm & M.Hofberg
Harmoniumfabriken
Nummer: 55 771

Standort Depot
Henrichenburg

Baß-Forte (rot)
Baß-Koppel (rot)

Dulcian 16'
Pommer 16' (grün)
Quint Zimbel 1 fach
Oktav-Zimbel 1 fach
Prästant 4'
Rohrflöte 4' (grün)
Gedecktlöte 8'
Lieblich Gedackt 8' (grün)

Tremulant (rot)

Lieblich Gedackt 8' (grün)
Gedeckt Flöte 8'
Rohrflöte 4' (grün)
Prästant 4'
Oktav-Zimbel 1 fach
Quint-Zimbel 1 fach
Pommer 16' (grün)
Dulcian 16'
Diskant- Koppel (rot)
Diskant-Forte (rot)

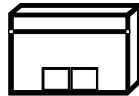
Die gesamte Disposition ist als Orgelersatzinstrument ausgelegt und weist eine steile Disposition auf, wie Sie durch die Orgelbewegung propagiert wurde. Lindholm baute diesen Harmoniumtyp zuerst in den 30er Jahren und führte dies bis zum Aufkommen der elektronischen Orgelersatzinstrumente fort. In den 60er nahm die Firma Lindholm die Produktion von Cembalos und Klavichorden auf.



440 Hz



Lindholm,
Borna



H 121 cm
B 126 cm
T 68 cm

Gehäuse: Eiche



Teilung h/c'
Saugluft 5 Spiele

Klaviatur: Kunststoff und Holz

Umfang: F'-f''' /Maß: c-h 161 mm

Erworben 2000

von dem Erstbesitzer Koos de Jong aus
Utrecht.

Das Instrument ist unverändert spielfähig. Die roten Registerbeschriftungen sind mechanische Züge. Die Grünen sind Halbzüge der jeweiligen Schwarzen. die Baßkoppel wirkt ab f als Subkoppel. Die Diskantkoppel wirkt ab f als Superkoppel.

Kawai / Toshiba Elektrisches Harmonium Modell Sforzando Japan ca. 1960

Standort Depot
Bad Krozingen



442 Hz



Saugluft
2 Spiele

Klavatur: Kunststoff, Holz
Umfang: C-c^{'''}



Erworben 2006 für 6,50 € in Waldkirch.

Das Instrument hat ein Gebläse von Toshiba ~110 V 60 Hz, davor geschaltet ist ein Trafo 220 V.

Es hat zwei Zungenreihen (8' und 4'), jeder Zungenrahmen ist mit Kawai gestempelt.

In der Mitte sind drei Balancier-Pedale. Das erste öffnet und schwellt den 8', das zweite den 4'. Mit dem dritten Pedal kann ein kurzer Druck auf den Magazinbalg ausgeübt werden, deshalb der Modelname Sforzando.



Die Schaumstoffdichtungen waren durch Alterung zerstört und wurden durch Leder ersetzt. Die stark korrodierten Zungen wurden gereinigt und gestimmt.

Das Instrument wurde an der Lade mit einem Aufbau ergänzt und wird jetzt benutzt als Stimm- und Intonierlade bei der Anfertigung von durchschlagenden Zungen (Physharmonika Zungen).

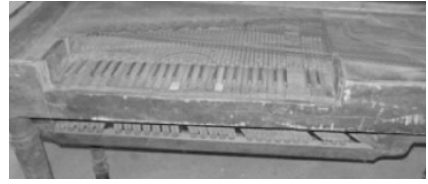
Andere Tasten-Instrumente

Pedalkavichord aus dem Lehrer Seminar in Friedberg. Einfache Ausführung als Überinstrument für Organisten. Früheste Entstehung um 1817 späteste um 1840 möglich.

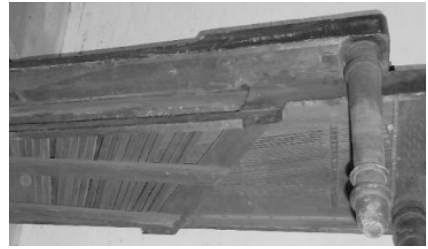
Teilweise Weichholz mit Bierlasur, teilweise Eiche. Tastenbelag aus Ahorn oder Weißbuche, Pedalklavatur fehlt. Es existierte ein baugleiches Exemplar im Deutschen Museum in München, mit der Angabe Fa. Glück Friedberg um 1840 und wurde 1912 von der Klavierfabrik Pfeifer restauriert und gestiftet.

Die Restaurierung steht noch aus.

Originale Clavier-Instrumente



Einchörig und Zweichörig ab f'
Keine umspunnenen Saiten.
Klingende Länge C 110 cm.



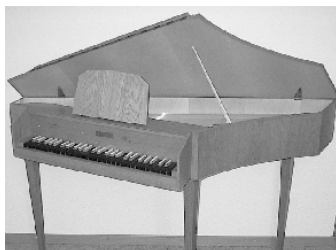
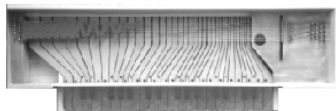
Unterseite mit eigenen Saiten 16'

Tafelklavier
Justus Berge
Oedelsheim Kreis Hofgeismar
Kurahessen
Juni 1860
(Signatur auf der Resonanzboden Unterseite)

Weitgehend im Original-Zustand, wurde zwischen 1993 und 1998 wieder hochgestimmt und regelmäßig benutzt. Im Wirbelstock im oberen Diskant leichte Risse, zwei drei Wirbel müssten wieder befestigt werden durch ein Spannfutter. Nach 1998 wieder eingelagert.



Clavier-Instrumente Kopien



Andere Tasten-Instrumente

Klavichord Kopie nach Arnold von Zwolle. Beschreibung und Skizze von 1450. Vierfach gebunden H-h''.

Oktavspinett Kopie nach einem Vorbild von 1598 aus dem V & A Museum, London. Kurze Oktav 4' C-c'''.

Spinett, Ammer (Modell Silbermann) hergestellt ca. 1960. Klaviaturnumfang C-f'''. Kunststoff-Springer mit Lederkielen (jetzt Delrin). Lautenzug für Baß und Diskant. Saiten Bronze und Stahl, nicht umspannen.

Wittmayer Reiseclavichord 1968 Serien-Nr. A 8110. Einchörig, ungebunden. Baßseiten umspannen, Mittel-lage Messing, Diskant Stahl. Gehäuse 105 x 38 x 15 cm. Standort: Leihgabe Kreft in Meinerzhagen

Andere Tasten-Instrumente

Kofferregal 1984. Erbaut von Sebastian Schmidt-Eckert als Gesellenstück. Umfang C-f'''. Vorbild für diese Idee war ein Kofferharmonium der Firma Mannborg. Balganlage, Fußgestell, Lade, Ventile und Klaviatur sind in den Maßen wie das Vorbild. Die Klaviatur und das Regal sind aus Rosenholz (helles Palisander) und Ebenholz angefertigt. Kehlen C-h Ebenholz, c'-f' Messing eckig ab f#' rund.

Kleinorgel; Rheinland ca. 1855 mit Schleifladensystem. Hersteller wahrscheinlich Johann Müller, Viersen. Gesamte Anlage im Originalzustand erhalten.

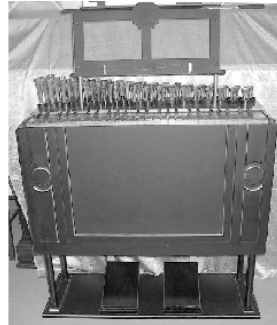
Ein Manual 3 Register:
Octav 4 Fuß
Salicional 8 Fuß (ab c')
Gedact 8 Fuß

Stimmton 465 Hz.

Positiv um 1950/60
Hersteller unbekannt. Kastenlade mit Seilzugtraktur.
Um 1970/80 Obergehäuse umgebaut. 2005 restauriert und erweitert mit vier Schnurpfeifereien (Zimbelstern, Nachtigal, Duddelsack, Bordunton)
Ein Manual 2 Register:
Gedakt 8 Fuß
Waldflöte 2 Fuß (Baß/Diskant)

Stimmton 440 Hz.
Standort: St. Felix und Nabor,
Schmidhofen Bad Krozingen

Orgel-Instrumente



Celesta-Instrumente



Andere Tasten-Instrumente

Glockenspiel 2 Oktaven

Thüringen oder Vogtland um 1920. Stark gespreizte Stimmung 441-443 Hz klingend c'''-c'''''. Dämpfungsaufhebung als Registerzug.

Schiedmayer "Celestina"

Stuttgart ca. 1930 Nr. 60560
Das sehr flache Instrument findet Platz unter einem Flügel, wahlweise rechts oder links vom Spieler. 3 Oktaven 440 Hz

Dulcitone, Machell ca. 1925

Das Dulcitone ist eine Erfindung von Thomas Machell, Glasgow und soll Inspirationsquelle zur Erfindung der Celesta für Victor Mustel gewesen sein.

Das Dulcitone hat 61 Stimmgabeln die durch einen Resonanzboden verstärkt werden.

Der klingende Tonumfang ist A bis a''''.

Stimmung 441,5 - 442,5 Hz gespreizt

Toypianos

"Bontempi" ca. 1970 nach Übernahme von Michelsonne und deren Patenten. 3 1/3 Oktaven ca. 440 Hz unharmonische Obertöne.

"Masterwork CBS" als Markenzeichen ca. 1960 bis '70 produziert. 3 Oktaven ca. 440 Hz recht runder Klang.